

Volleyballfreunde der große Verlierer des Lausitzspieltages

Woran wohl keiner geglaubt hat, ist nun doch eingetreten. Das Sachsenligateam der VF BW Hoyerswerda hat auch das nächste Heimturnier kläglich verzeigt. Gegen den Tabellenletzten SV Valtenberg Neukirch gab es ein ernüchterndes 0:3 (-26; -23; -23) und gegen den Tabellenvorletzten MSV Bautzen schafften die Gastgeber das gleiche Resultat (-21; -23; -22). Das Spiel der Blau – Weißen war über weite Strecken von Lethargie geprägt, von Siegeswille keine Spur und die deutlich schlechter platzierten Gäste waren in allen Belangen die besseren Teams und siegten verdient. Was ist nur mit den Volleyballfreunden los, wo doch die Saison mit drei Siegen so gut begann. Nun muss man sich ernsthaft Sorgen um den Klassenerhalt machen, denn die weiteren Gegner stehen alle in der oberen Tabellenhälfte und die Blau – Weißen sind Letzter, wie zuletzt vor vielen Jahren.

Zuerst ging es gegen den SVV. Obwohl die Gäste gleich mit 3:0 in Führung gingen, waren die ersten Spielzüge der Hoyerswerdaer gut anzusehen. Beim 6:5 kam dann durch Silvio Panoscha die erste Führung, die bis zum 14:11 ausgebaut werden konnte. Doch ab diesem Zeitpunkt war schon zu sehen, dass die Neukirchner mit mehr Aggressivität spielten und die Schwächen der VB schonungslos aufdeckten. Schlechte Blockarbeit von Steven Wildt und Lars Sprigade, kaum Durchsetzungsvermögen im Angriff und oft viel zu ungenaue Pässe prägten das Geschehen. Beim 17:17 war der Aufsteiger aus Neukirch dann ran und zog vorbei. Hoffnung keimte jeweils bei den Spielständen 24:24, 25:25 und 26:26, aber eine verschlagene Aufgabe sicherte den Gästen nach 30 Minuten den ersten Satz. Im zweiten Abschnitt ein ähnliches Bild. Schneller 0:4 – Rückstand, beim 11:11 noch gut dabei aber dann ging es wieder schnell und Neukirch führte 20:14. Panoscha konnte sich nun gar mehr durchsetzen, ließ mehr und mehr den Kopf hängen und wenn Libero Martin Kilz und Linkshänder Sebastian Ullmann im ersten Satz noch recht sicher wirkten, fingen sie nun auch an, zu patzen. Marc Schubert sollte dann beim 22:23 die Kastanien aus dem Feuer holen, aber bei seinem ersten Saisoneinsatz gelang ihm das leider nicht. Nach 27 Minuten jubelten erneut die Gäste, die ihr Glück kaum begreifen konnten. Der dritte Durchgang wurde nun schon blamabel. Die Hoffnung stirbt zwar zuletzt, sagte sich das Team, aber sie starb dann sehr schnell und zeitig. Trainer Sven Steinhäuser begann dann ein Wechselspiel: Schubert für Ullmann, Eric Hilbrich für Sprigade, Steinhäuser für Wildt und alle wieder zurück. Wenn Neukirch nicht noch mit 10 verschlagenen Aufgaben Punkte an die Blau – Weißen verschenkt hätte, wäre schon früher Schluss gewesen. So dauerte es doch erneute 27 Minuten und der Gästesieg stand fest. Mann des ersten Spieles war ohne Zweifel der nicht gerade groß gewachsene Stefan Rehberg, der im Angriff trotz vieler ungenauer Pässe von André Lemke eine tolle Quote hatte. Nun sollte gegen den MSV Bautzen alles besser werden, aber wer in die Pausengesichter der Volleyballfreunde gesehen hat, wusste nicht so recht, ob da jetzt wirklich was losgeht, denn **einen** Sieg brauchte das Panoscha – Team schon, um dabeizubleiben. Hilbrich begann nun für Sprigade und die ersten Aktionen sahen gut aus. Beim 6:9 musste Steinhäuser aber dann doch die erste Auszeit nehmen, weil die Annahmen wieder schlechter wurden. Panoscha fing sich jetzt und konnte sogar ein Ass zu 19:17 unterbringen. Doch Bautzen blieb dran und ging selbst in Führung. Sprigade kam für Lemke (ohne Erfolg) und Schubert für den stark nachlassenden Ullmann. Nach 30 Minuten siegten die Gäste mit 25:21 und das war nicht einmal unverdient. Der zweite Satz ging hin und her und viel Licht und Schatten prägten dieses niveauarme Sachsenligaspiel. Hilbrich verdiente sich zusammen mit Rehberg und Panoscha die besten Noten aber am Ende hatte der MSV immer eine Hand mehr und schneller am Ball. Nun ging gar nichts mehr und beim 12:17 übernahm Hilbrich das Zuspiel von Lemke wegen Schulterproblemen. Bis zum 21:23 kämpften sich die Gastgeber heran, aber selbst ein Aufstellungsfehler beim MSV – Team konnten sie nicht nutzen. Nach 79 Minuten war das Drama zu Ende und die Hoffnungsfünkchen auf den Klassenerhalt glimmen nach der siebenten Niederlage in Folge nur noch ganz wenig.